Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 22

Artikel: Prohibistisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463865

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Es hat zwölf Jahre gedauert, bis ich mir klar war, daß ich kein Talent zum Schreiben habe."
„Und haben Sie es dann aufgegeben?"
„Nein! Da war ich bereits berühmt!"

Lieber Nebelspalter!

Mein Töchterchen, das sich gesundheitshalber lange im Gebirge aufgehalten hatte, kam von dort braun gebrannt nach Basel. Gegenüber im Tram sitzt ein Fräulein mit einer Eichhörnchen-Physiognomie.

Die Dame sagt zu der Vierjährigen: „Du bisch aber scheen bruun, wo kunsch Du här?"

Die Kleine schweigt.

Das Fräulein: „Verschtosch ebbe kai Ditsch, aß de nit saisch?"

Die Kleine schweigt.

Das Fräulein: „Waischt, i mecht au gärn eso verbrennt si, wenn De mer saisch, wo Du's gholt hesch."

Jetzt sagt mein Kind: „Hängg Du z'erscht Dini Zähn recht ii, bevor De schwätzisch!"

B. R.

*

Service.

„Herr Ober, wecken Sie mich, bitte, morgen früh um 8 Uhr."

„Jawohl. Sie brauchen nur zu läuten."

Prohibitistisches.

Im trockenen Amerika wird ein Arzt zu einem reichen Farmer gerufen.

Der Professor untersucht den Patienten, beklopft und behorcht ihn. „Zeigen Sie Ihre Zunge!" sagt der Arzt.

Der Kranke zeigt die Zunge.

„Machen Sie den Mund auf und sagen Sie: „a — a".

Der Kranke sagt: „a — a."

„Hm, hm", sagt der Arzt zu der Frau des Kranken, „haben Sie zufällig eine Flasche Cognak zu Hause?"

„Ja", erwidert die Frau.

„Dann geben Sie mir bitte ein Glas davon zu trinken!" sagt der Arzt.

Schüttelreime

Weil sie das Kind im Nassen ließen,
Muß man es nun auch lassen nießen.

Klar ist, daß auch der stärkste Hund waut,
Wenn man ihn mit dem Stocke wund haut.

Ist deine Katz beim Mausen lax,
Sollst du das Fell ihr lausen, Max.

In Afrika die losen Heiden
Woll'n Pelze nicht und Hosen leiden.

Und hat ein Ding der Seiten zwei,
Schau nach, was auf der zweiten sei! E. K.